

M04a Infoblatt: „Weihnachten und seine Bedeutung“

Weihnachten, auch Christfest genannt, ist das Fest der Geburt Jesu Christi, durch den Gott als Mensch auf die Erde gekommen ist. Es ist also ein christliches Fest. Hauptfesttag ist der 25. Dezember, der aber am Heiligen Abend, dem 24. Dezember, mit den Weihnachtsfeierlichkeiten beginnt. In vielen Staaten ist er ein gesetzlicher Feiertag. In Deutschland, Österreich und einigen anderen Ländern gibt es am 26. Dezember einen zweiten Weihnachtsfeiertag.

Weihnachten zählt mit Ostern und Pfingsten zu den drei Hauptfesten des Kirchenjahrs, das mit der Adventszeit beginnt. Die Weihnachtszeit fängt mit Heiligabend an und endet am Dreikönigstag, dem 6. Januar. Früher reichte sie sogar bis zum 2. Februar (Mariä Lichtmess).

Das Wort „Weihnacht“ geht auf das Jahr 1170 zurück und bedeutet soviel wie: „Die Gnade Gottes kam zu uns in dieser Nacht: deshalb heißt diese nunmehr Weihnacht.“ Martin Luther dachte an wiegen und bildete „Wygenachten“, da wir das Kindlein wiegen. Der Dichter Theodor Storm machte dann aus dem Substantiv „Weihnachten“ das Verb „weihnachten“: „Von drauß im Wald, da komm ich her, ich muss euch sagen es weihnachtet sehr!“

Als kirchlicher Feiertag ist der 25. Dezember seit 336 in Rom belegt; seine Herkunft ist umstritten. Oft wird das römische Fest des Sonnengotts als Ursprung angenommen; das germanische Julfest ist erst später belegt.

Das Geburtsdatum Jesu wird im Neuen Testament nicht genannt und war schon den Urchristen unbekannt. Doch bereits im 2. Jahrhundert ist ein wachsendes Interesse daran feststellbar. Dabei spielte das Frühlingsäquinoktium am 25. März eine besondere Rolle. Für dieses nahm man den ersten Schöpfungstag und den Tag des Kreuzestodes Christi an. Der vor 221 schreibende Julius Africanus bezeichnete den 25. März sowohl als Datum seiner Passion als auch seiner Empfängnis, was bei einer exakt neunmonatigen Schwangerschaft Marias zu einem Geburtstag am 25. Dezember führen würde. Erstmals wird der 25. Dezember ausdrücklich von Furius Dionysius Filocalus in seinem *Chronograph* von 354 genannt, der auf römischen Quellen aus dem Jahre 336 beruht. Ein Verzeichnis der römischen Konsuln enthält den Eintrag: „Christus ist während des Consulats von C. Augustus und L. Aemilianus Paulus am 25. Dezember, einem Freitag, dem 15. Tag des Mondalters geboren“. In diesen römischen Quellen ist das Datum auch als liturgischer Festtag zu verstehen. Wie lange davor der 25. Dezember als Festtag begangen wurde, ist unbekannt.

Das heute in Deutschland übliche Weihnachtsfest in der Familie mit Weihnachtsbaum, Weihnachtsliedern, Krippe, Geschenken und einem Gottesdienstbesuch ist eine kulturelle Ausformung der Bürgerfamilie des 19. Jahrhunderts. Die volkskundliche und germanistische Forschung, u.a. die Brüder Grimm, vermuteten bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, diese Tradition müsse schon sehr alt sein, und versuchten, eine Kontinuität bis in das germanische Altertum zu konstruieren. So wurden die Weltenesche des germanischen Mythos oder der Mittwinterbaum als unmittelbare Vorläufer des Weihnachtsbaumes angesehen. Dies lag später auch auf der Linie des Nationalsozialismus, der das Weihnachtsfest zum germanischen Julfest umzufunktionieren versuchte. Das gilt auch für die im Weihnachtsbrauchtum beteiligten Personen. So wurde Knecht Ruprecht vom Göttervater Oðinn abgeleitet.

Quellen u.a.: Christliche Feste und Bräuche. Stichworte für eine Fernsehserie, zusammengestellt v. Friedemann Schuchardt für Studio TV, Juni 2006; sowie Wikipedia-Artikel zu Weihnachten.

Weihnachten als Fest der Geburt Jesu will den Menschen vermitteln, dass Gott mit dem hilflosen Kind in der Krippe seine Liebe zu den Menschen zeigt. Die frohe Botschaft des Evangeliums, dass der Mensch

durch Jesus so angenommen ist, wie er ist, mit allen seinen Fehlern und Schwächen (Rechtfertigungslehre Martin Luthers) wird in der Weihnachtsgeschichte zum Ausdruck gebracht. Die Weihnachtsgeschichte findet sich in der Bibel bei den Evangelisten Lukas und Matthäus. Im Markus- und Johannes-Evangelium wird die Geburt Jesu nicht erwähnt.

Im Koran wird die Weihnachtsgeschichte in der Sure 19 (Maria), 16-34 erzählt.

Weihnachtslieder – eine Auswahl

Meist schon lange vor Beginn der Adventszeit ertönt beim Einkaufen im Supermarkt Weihnachtsmusik im Hintergrund. Die Weihnachtslieder, die wir hier ungewollt zu hören bekommen sind kommerzieller Art, meist melodisch eingängig und kitschig aufgemacht und sollen unsere Kauflust ankurbeln. Mit wirklich stimmungs- und qualitätvoller Musik zur Weihnachtszeit haben sie wenig gemein. In vielen Kirchen aber wird zur Weihnachtszeit anspruchsvolle Kirchenmusik gespielt. Am bekanntesten ist das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, das traditionell in vielen Städten während der Vorweihnachtszeit aufgeführt wird.

Es gibt viele schöne, einfach gesetzte und doch inhaltvolle Weihnachtslieder auch für Kinder, die zusammen gesungen oder mit Instrumenten gespielt werden können.

Lieder wie „Ihr Kinderlein kommet“ oder „Alle Jahre wieder“ oder auch „Stern über Bethlehem“ können sich so den Kindern einprägen und für sie auch im Erwachsenenalter von Bedeutung sein. Die folgende Auswahl von Weihnachtsliedern gehört zur Tradition der Weihnachtszeit. Die Texte der Lieder sind unter <http://www.blinde-kuh.de/weihnachten/lieder/index.htm> zu finden:

[Alle Jahre wieder](#)

[Am Weihnachtsbaume die Lichter brennen](#)

[Es ist ein Ros' entsprungen](#)

[Es ist für uns eine Zeit angekommen](#)

[Fröhliche Weihnacht überall!](#)

[Hört der Engel helle Lieder](#)

[Ihr Kinderlein kommet](#)

[Jingle Bells \(englisch\)](#)

[Joseph, lieber Joseph mein](#)

[Kling, Glöckchen, klingelingeling](#)

[Kommet Ihr Hirten](#)

[Lasst uns froh und munter sein](#)

[Leise rieselt der Schnee](#)

[Morgen, Kinder, wird's was geben](#)

[Morgen kommt der Weihnachtsmann](#)

[Oh Du fröhliche](#)

[Schneeflöckchen, Weißbröckchen](#)

[Stern über Bethlehem](#)

[O Tannenbaum](#)

[Stille Nacht, heilige Nacht](#)

[Vom Himmel hoch](#)